



# Endokarditis- prophylaxe in der Zahnmedizin

**Risiko und Nutzen.** Die Endokarditis stellt eine schwerwiegende Erkrankung in Deutschland dar, die mit einer Häufigkeit von fünf bis sieben Fällen auf 100.000 Einwohner auftritt und nicht selten zum Tod führen kann. Die für die Erkrankung ursächlichen, grampositiven Kokken sind auch im Gingivalsulkus vorhanden und können bei dentalchirurgischen Eingriffen in die Blutbahn freigesetzt werden.

**AUTOR:** PROF. DR. DR. FELIX KOCH

Die Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) empfahl daher 1999, Patienten mit einem erhöhten oder hohen Endokarditisrisiko eine Stunde präoperativ mit einer Endokarditisprophylaxe, zum Beispiel Amoxicillin 1000 Milligramm oder bei Allergie gegen Penicillin Clindamycin 600 Milligramm, zu behandeln. Als besonders hoch wird das Risiko bei Patienten mit Herzklappenerkrankung oder angeborenen Herzfehlern und

nach mikrobiell verursachter Endokarditis betrachtet.

Aufgrund der Stellungnahme der American Heart Association definierte die DGZMK im Jahr 2007 diese drei Indikationen und eine erfolgte Herztransplantation als einzige Begründung für eine Endokarditisprophylaxe. Begründet wird diese Eingrenzung der Indikation mit der nur geringen Zahl an Patienten, die von einer Prophylaxe profitieren, gemessen an der Anzahl an

## Wissenschaftlicher Info-Dienst

Der WID bringt alle zwei Monate Abstracts von wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen mit hohem Praxisbezug.

▲ Für ein Jahresabo zahlen FVDZ-Mitglieder 33 Euro (Nichtmitglieder 49 Euro).

▲ Studentische FVDZ-Mitglieder können den WID für 15 Euro pro Jahr abonnieren.

▲ Informationen gibt es in der FVDZ-Bundesgeschäftsstelle bei Eva Schaefer unter der Telefonnummer 0228 – 855730, weitere Infos unter [www.fvdz.de](http://www.fvdz.de).

Patienten, die bei weit gefasster Indikation eine Endokarditisprophylaxe erhalten würden. Die Endokarditisprophylaxe wird in einigen Ländern wie Großbritannien grundsätzlich nicht mehr empfohlen, da aktuell keine evidenzbasierten Daten existieren, wie beispielsweise prospektive Beobachtungsstudien. Eine steigende Anzahl endokarditisbedingter Krankenhausbehandlungen seit der ausbleibenden Prophylaxe jedoch könnte der unterbleibenden Endokarditisprophylaxe widersprechen. Ebenso wichtig wie die Antibiotikagabe vor chirurgischen Eingriffen ist auch eine optimale Mundhygiene, um bei der täglichen Zahnpflege die Ausschwemmung der Bakterien aus dem Parodont in die Blutbahn zu vermeiden.



Prof. Dr. Dr. Felix P. Koch  
Autor des Wissenschaftlichen Infodienstes,  
Lehrbeauftragter der Uniklinik Frankfurt, Praxisklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie in Wiesbaden  
Mail: [wid@fvdz.de](mailto:wid@fvdz.de)